

Pastritztaler vergnügten sich beim Chodenball

Freundschaft mit dem Folklore-Ensemble in Mrákov wieder belebt - Chodisches Brauchtum hautnah verfolgt

Der Heimat- und Volkstrachtenverein „Pastritztaler“ Schafberg hat im vergangenen Herbst seine freundschaftlichen Beziehungen zum Folklore-Ensemble aus Mrákov dank einer Initiative von Kulturwart Sepp Maier wieder aufleben lassen. Die ersten Verbindungen waren ja bereits vor über 25 Jahren, also schon vor dem Fall des Eisernen Vorhangs aufgenommen worden. In der Folgezeit gab es zahlreiche Treffen und gemeinsame Veranstaltungen, doch dann wurde es etwas ruhiger in den Beziehungen. Mit einem Begegnungsabend in der Hammerschmiede Anfang November hatte man die in den vergangenen Jahren etwas schlummernde Freundschaft nun wieder aufleben lassen.

Das Folklore-Ensemble aus dem Chodenland war damals in der Hammerschmiede von Vorsitzenden Josef Bauer herzlich begrüßt worden. Zunächst war die Hammerschmiede besichtigt worden, wo der Schmied Matthias Reimer das Feuer anheizte. Kulturwart Sepp Maier hatte den Gästen etwas über die reichhaltige Geschichte der Hammerschmiede erzählt. Matthias Reimer brachte dann den mit Wasserkraft betriebenen Schmiedehammer in Aktion, was die Gäste sehr beeindruckte. Im Museumsstadel wurden den böhmischen Freunden die zahlreichen landwirtschaftlichen Exponate, die dort gelagert sind, präsentiert. Josef Nejd, Mitglied der Chodengruppe aus Mrákov und zugleich Leiter des Chodenmuseums in Domažlice hatte sich begeistert gezeigt vom gesamten Inventar und bot für die Zukunft eine Zusammenarbeit mit dem Museum in Domažlice an.

Im Verlaufe des Treffens waren auch Urkunden ausgetauscht worden, mit denen die 25-jährige grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinen dokumentiert wurde. Die erste Vorsitzende der Chodengruppe von Mrákov, Ludmila Kašová, erhielt von Pastritztaler-Chef Josef Bauer zudem einen Blumenstrauß überreicht. Kulturwart Josef Maier hatte die 25-jährige bestehende Freundschaft mit entsprechenden Worten Revue passieren lassen. Damals hatte man sich beim Abschied versprochen, die Kontakte nicht mehr abreißen zu lassen und sich bald wieder zutreffen. Die Gegeneinladung hatte nicht lange auf sich warten lassen und so waren die Pastritztaler zum traditionellen Chodenball des Folklore-Ensembles Mrákov in das Kulturhaus nach Starý Klíčov eingeladen. Es braucht eigentlich nicht besonders erwähnt zu werden, dass das Kulturhaus brechend voll war, denn dort finden solche Veranstaltungen noch einen regen Zuspruch, im Gegensatz zu Tanz- und Heimatabenden auf bayerischer Seite.

Der Abordnung der Pastritztaler gehörten an der Vorsitzende Josef Bauer mit seiner Frau Helena, Alois und Sepp Maier sowie der Schmied Matthias Reimer. Sie wurden von der Vorsitzenden des Mrákov Folklore-Ensembles, Ludmila Kašová, herzlich begrüßt. Die bayerischen Gäste erlebten einen sehr unterhaltsamen Abend, bei dem sie die chodische Fröhlichkeit genießen konnten. Erstaunt waren sie auch über so manche

typische chodische Bräuche bei den Tänzen, in die sie im Verlauf des Abends auch eingebunden wurden.

Der Start des unterhaltsamen Abends war mit der Kinder- und Jugendgruppe erfolgt, die in ihren bunten Trachten ein farbenprächtiges Bild abgaben. Auch benachbarte Ensembles und Gesangsgruppen erwiesen den Gastgebern mit ihren Auftritten die Ehre. So waren auch gekommen die Folklore-Gruppe aus Domažlice mit Kamil Jindřich und Josef Kuneš an der Spitze, die Folkloregruppe aus Postřekov sowie der Männergesangsvereins Haltravan aus Klenčí pod Čerchovem. Natürlich wartete auch die heimische Gruppe mit diversen Einlagen auf, wie beispielsweise mit dem Blumentanz, bei dem Männer für die Frauen Blumen kaufen mussten. Zu den Bräuchen im Nachbarland zählt es auch, dass zu diesen Veranstaltungen etwas zum Essen mitgebracht wird, wie Krautfladen, Flecken oder Salzgebäck, was dann im Verlaufe des Abends verzehrt wird.

Den ganzen Abend wurde fleißig das Tanzbein geschwungen. Das Folklore-Ensemble aus Mrákov ließ es sich nicht nehmen, die Pastritztaler-Delegation bestens zu verpflegen und die Gastfreundlichkeit kannte einmal mehr keine Grenzen. Durchgeführt wurde im Verlauf des Abends auch eine große Tombola und dabei gab es interessante Preise zu gewinnen, wie Geschirr, Kosmetik-Artikel, Eintrittskarten für das Museum oder aber auch Waschpulver. Dem Ideenreichtum waren da keine Grenzen gesetzt. Die Stimmung war einfach großartig und die Stunden vergingen natürlich wie im Flug. Die Pastritztaler traten jedenfalls erst zu vorgerückter Stunde die Heimfahrt an. Auf jeden Fall waren sich beide Seiten einig, die Kontakte nicht abreißen zu lassen. Josef Bauer sprach deshalb gleich eine Einladung für den 1. Mai zum Maibaum-Aufstellen aus und die Freunde aus dem Nachbarland werden damit ihrem Besuch sicherlich einen Farbtupfer setzen.



Die Abordnung der Pastritztaler mit Vorsitzenden Josef Bauer an der Spitze mit der Vorsitzenden der Chodengruppe Mrákov, Ludmila Kašová.



Ludmila Kašová und ein weiteres hübsches Choden-Mädchen führten den Hammerschmied Matthias Reimer zum Tanz.



Natürlich wurden die bayerischen Gäste auch in die diversen Tänze mit eingebunden.



Der Pastritztaler-Vorsitzende Josef Bauer beim Tanz mit seiner Frau Helena.



Die Pastritztaler wurden bei ihrem Besuch in Mrákov bestens bewirtet.